

Noch mehr Trinkgeld

Zum Artikel „Wirbel um Einpacker an der Kasse“ (DK vom 9. Dezember):

Gibt es denn eigentlich wirklich überhaupt nichts anderes, über das man sich aufregen muss oder vielleicht auch kann? Ich jedenfalls finde es super, dass da jemand an der Kasse steht und mir die Ware einpackt. Tüten würden ja auch etwas kosten und sind dann an solchen Tagen umsonst. Es wird ja außerdem niemand gezwungen sich die Ware einpacken zu lassen – also braucht er dann auch nichts zu geben.

Aber jetzt, da ich weiß, dass das Trinkgeld wirklich zu 100 Prozent den netten jungen Leuten gehört und nicht am Ende des Tages – wie bei „Drückerkolonnen“ üblich – abgeliefert werden muss, wer-

de ich mehr geben als bisher. Wenn man kurz vor dem Abi steht, hat man keine Zeit und auch nicht den Kopf frei, um sich auf dem Arbeitsmarkt um eine regelmäßige Arbeit zu bemühen. Wenn die Schüler, die diese Arbeit machen, sich nicht ausgebeutet fühlen, warum muss man dieses System dann schlechtreden? Die Leute sind wahrscheinlich alle volljährig und wissen, was sie tun.

Ich denke, dass der Artikel und die Kritik, von wem auch immer – von sittenwidrig und ausgebeutet ist die Rede – genau das Gegenteil bewirkt hat: Gebt den Schülern jetzt erst Recht noch mehr als bisher, denn wer weiß, wie lange sie das noch machen dürfen!

*Maria Rogowski
Ingolstadt*